

Crowdfunding für die Endlichkeit

Trauerbewältigung in Zeiten der Pandemie oder wie man sich mit der **VORBEREITUNG AUF DEN TOD** auseinandersetzen kann.

WENDELSTEIN – Kerstin Raftis aus Wendelstein nutzt die Zeit des Lockdowns um im Rahmen ihrer Trauerarbeit ein Kartenspiel zur Endlichkeit des Lebens zu entwickeln, welches bis Mitte Mai über eine Crowdfunding-Aktion realisiert werden soll. Der Begriff Crowdfunding kommt aus dem Englischen und ist eine Form der Online-Finanzierung (englisch „Funding“) durch eine größere Menge (englisch „Crowd“) an Internetnutzern.

Kerstins Raftis Vater starb im Frühling 2018 völlig unerwartet und ohne einen letzten Willen zu hinterlassen. Die Zeit seitdem war bei ihr geprägt von den Themen Trauer, Tod und Abschied und damit, wie man sich

besser darauf vorbereiten könne. Da aufgrund des Corona-Lockdowns keine persönliche Kontakte zum Beispiel im Trauercafé oder mit der Trauergruppe möglich waren, hatte Kerstin Raftis begonnen, sich ihre Trauer über den unerwarteten Tod ihres Vaters von der Seele zu schreiben. Heute ist sie der Meinung: Der Tod darf kein Notfall sein!

Fast zwei Jahre hat die Nachlassregelung von ihrem Vater in Anspruch genommen und die Aufarbeitung seines plötzlichen Todes war anfangs sehr schwierig für sie. Als im März 2020 der erste „Lockdown“ in Bayern ausgerufen wurde, hat sie erstmalig begonnen ihre Gedanken niederzuschreiben. Durch den plötzlichen Tod blieben viel zu viele Fragen zur letzten Reise ihres Vaters unbeantwortet.

Die Ungewissheit, ob die Familie im Sinne des Vaters gehandelt hatte, ließ Kerstin Raftis keine Ruhe finden. Deshalb hat sie all diese Fragen gesammelt und lange überlegt, wie sie anderen Familien helfen kann, nicht das Gleiche zu erleben. Ihr Ziel war es, etwas zu finden, womit Familien und Paare unkompliziert und spielerisch die ersten Gespräche über den Tod beginnen können, um



Kerstin Raftis

VOLKSHOCHSCHULE „Souverän digital“ mit der VHS

LANDKREIS ROTH – Die Digitalisierung aller Lebensbereiche hat durch die Pandemie eine enorme Beschleunigung erfahren. Zum richtigen Zeitpunkt startet deshalb eine VHS-Seminarreihe, die sich an alle wendet, die ihr Leben und Arbeiten in der digitalen Welt sicher und selbstbestimmt gestalten wollen. In neun Modulen bringt „Souverän digital“ Interessierte zur digitalen Kompetenz.

Am 24. April, 9.30 bis 16 Uhr, findet das Modul „Digitale Kommunikation – Relevante Kanäle erfolgreich nutzen“ statt: Mit der Digitalisierung steigt die Zahl der Kanäle und es ändern sich die technischen Grundlagen für Kommunikation. Mehr Kanäle bedeuten aber nicht automatisch auch mehr Kommunikationserfolg. Damit digitale Kommunikation die Empfänger erreicht, müssen die Besonderheiten der einzelnen Kanäle erkannt werden.

Am 8. Mai folgt um die gleiche Zeit das Modul „Digitale Lernformate – Webinare, Blended Learning, MOOC“: Lernen in der Digitalisierung verlangt methodisches Wissen, Netzwerk-Kompetenz und ein neues Rollenverständnis der Akteure. Das Seminar macht vertraut mit Lernformaten und Systemen, denen Menschen im beruflichen Kontext zunehmend begegnen.

Das Angebot wird bis Juni in Kooperation von den Volkshochschulen Fürth, Herzogenaurach, Schwabach und Landkreis Roth angeboten. Die Seminarreihe ist modular aufgebaut, so dass sich jeder sein persönliches Programm aus den Einzelseminaren nach Bedarf zusammenstellen kann.

INFO

Digitale Kommunikation – Relevante Kanäle erfolgreich nutzen, Kurs Nr.: 20002GS, Gebühr: 175 Euro. Digitale Lernformate – Webinare, Blended Learning, MOOC, Kurs Nr.: 20003GS, Gebühr: 175 Euro. Kursleitung: Joachim Severin. Anmeldung über www.vhs-roth.de

Corona zum Trotz!

Lena Harrer und Johannes Ramsauer errangen goldene **JUNGMUSIKERLEISTUNGSABZEICHEN** auf Blasinstrumenten.

HILPOLTSTEIN – Zwei Mitglieder der Stadtkapelle erlangten mit Bravour das goldene Jungmusikerleistungsabzeichen des Nordbayerischen Musikbundes auf Blasinstrumenten.

So stellten sich Lena Harrer und Johannes Ramsauer kurz vor Weihnachten vergangenes Jahres überaus erfolgreich der Prüfung zur höchsten Auszeichnung im Laienmusizieren. Der Prüfung ging ein Lehrgang voraus, der anfangs in Sulzbach-Rosenberg und später infolge steigender Corona-Zahlen online abgehalten wurde.

Voraussetzung für die Zulassung zum Lehrgang und zur Prüfung war das bestandene Bronze- und Silberabzeichen, ein Zulassungsvorspiel und nicht zuletzt die intensive Vorbereitung durch die beiden Lehrer der Hilpoltsteiner Musikschule, Susanne und Siegfried Czieharz. Nicht ohne Grund spricht man von der höchsten Auszeichnung im Laienmusizieren. Lena und Johannes mussten nicht nur auf ihren Instrumenten Außergewöhnliches leisten.

Fragen gemeinsam und vor allem rechtzeitig zu besprechen und zu beantworten. Sie will damit anderen ersparen, dass der Tod zum Notfall wird.

Herausgekommen ist ein ungewöhnliches Kartenspiel mit Fragen und Gedanken zum Leben, Sterben und Tod. Ein Spiel, das ganze Familien inspirieren soll, ganz offen und ehrlich über die Endlichkeit des Lebens zu reden. Die Idee der Erfinderin: Mit Hilfe des Kartenspiels kön-

nen wichtige Entscheidungen und Wertvorstellungen ausgetauscht werden, damit die Hinterbliebenen im Todesfall nicht völlig von der Situation und ihren Herausforderungen überfordert sind. Viele Fragen können so im Vorfeld geklärt und idealerweise dokumentiert werden. Denn im Trauerfall ist der emotionale Schmerz schwer genug und jede Entscheidung, die weniger zu treffen ist, kann eine Entlastung für die Trauernden sein. Das Kartenspiel mit 35 Fra-

ge- und 15 Gedankenkarten soll über eine Crowdfunding-Aktion auf der Plattform StartNext realisiert werden. Wer sich eines der Kartensets sichern oder die Aktion insgesamt unterstützen möchte, hat dazu bis Mitte Mai Gelegenheit und findet die notwendigen Informationen auf:

INFO

www.startnext.com/tod-oder-leben-das-kartenspiel
www.endlichkeitsbotschafterin.de



Mit einem von ihr entwickelten Kartenspiel will die Wendelsteinerin Kerstin Raftis andere beim Trauern unterstützen. Der Gedanke: Der Tod soll kein Notfall sein.

Foto: privat



Corona zum Trotz: Zwei neue Goldmusiker in der Hilpoltsteiner Stadtkapelle: Lena Harrer (Klarinette) und Johannes Ramsauer (Tenorhorn, beide im Vordergrund).

Foto: Stadtkapelle Hilpoltstein

geprüft. „Die Mühen haben sich zweifelsfrei gelohnt. Unsere Goldlinge überzeugten die Jury mir ihrer musikalischen Leistung“, so Stadtkapellmeister Oskar Kratochvil.

Lena und Johannes sind sehr froh darüber, dass sie die Prüfung trotz aller Widrigkeiten souverän gemeistert haben. Für ihre musikalische Leistung wurden sie schließlich jeweils mit einer Urkunde und dem heiß ersehnten goldenen Jungmusikerleistungsabzeichen belohnt. Wann die beiden das Abzeichen zum

ersten Mal auf dem Revers ihrer Uniform bei einem Konzert der Stadtkapelle tragen und ihre Leistungsfähigkeit zusammen mit den Musikfreunden unter Beweis stellen können, steht derzeit pandemiebedingt noch in den Sternen.

Laut Carolin Brandl, Vorsitzende der Stadtkapelle, lasse man sich aber nicht unterkriegen. Das Vereinsleben und der Kontakt zu den Musikerkollegen werde beispielsweise mit einem digitalen „Stammtisch“ aufrechterhalten.

Pfandgeld für die Kreisklinik

Kunden von Rewe und Edeka können bei der **FLASCHENRÜCKGABE** spenden.



Foto: Förderkreis der Kreisklinik Roth

ROTH – „Pfantastisch“ – so nennen es die Initiatoren: Mit Leergut-Bons kann man Gutes tun, nämlich das Flaschenpfand spenden.

Diese Aktion hat der Förderkreis der Kreisklinik Roth ins Leben gerufen und sowohl Rewe- als auch Edeka-Einkaufsmärkte zum Mitmachen gewonnen. Jetzt wurden Spenden übergeben.

Für die Pfandspende hängt im Supermarkt neben dem Automaten

für die Rücknahme der leeren Flaschen eine Spendentasche oder Spendenbox. Da hinein dürfen Pfandbons geworfen werden.

Anschaffungen und Fortbildung

Aus dem Erlös kann der Förderkreis der Kreisklinik besondere Anschaffungen für die Klinik finanzieren, außerdem die Fortbildung des Personals unterstützen und Gesundheitsaktionen des Hauses für

die Öffentlichkeit tragen. Jetzt konnte der Rother Altbürgermeister Richard Erdmann als zweiter Vorsitzender des Förderkreises Spenden entgegennehmen.

Er bedankte sich bei Melanie Engelhardt, der Rewe-Marktleiterin in Roth, sowie bei Oliver Jäschke und Heidi Herrler, sie leiten die Märkte in Hilpoltstein und Thalmässing und machen ebenfalls bei der Aktion des Förderkreises mit.